

Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*)



Weibchen / Bild: Christian Roesti

Beurteilung der Datengrundlage

Für den Wiesengrashüpfer liegen viele Beobachtungsdaten vor. Zudem sind die Feuchtgebiete des Mittellands gut untersucht. Die Art ist aber relativ unauffällig, sowohl optisch wie in ihrem Gesang. Gleichzeitig zeigen die zahlreichen Fundpunkte in landschaftlich unscheinbaren Orten, wie Gräben und deren Umfeld, dass der Bestand unterschätzt werden könnte. Die Datengrundlage darf daher nur als genügend beurteilt werden (188 verwertbare Datenpunkte).

Verbreitung

Der Wiesengrashüpfer besiedelt alle Regionen der Schweiz. Er kann dabei zwar deutlich über 2'000 m ü. M. angetroffen werden, sein Schwerpunkt liegt aber unter 800 m ü. M.

Im Kanton Luzern ist die Art ungleichmässig verteilt. Ihre Verbreitung hat dabei etwas Erratisches an sich: Während man sie an vielen erwarteten Orten nicht fand, überraschte sie dafür mit Vorkommen an weniger vermuteten Stellen. In den Naturräumen «Rigigebiet, Bürgenstock» sowie «Santenberg und Chrüzberggebiet» darf sie nicht erwartet werden. In den Naturräumen «Stadt Luzern und Agglomeration», «Habsburgeramt, Horwer Halbinsel», und «Tal der kleinen Emme» ist das Potential mit den bekannten Fundorten wohl ausgeschöpft. In den Naturräumen «Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal» sowie «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse» ist auffallend, dass sie in einigen grösseren Feuchtgebieten nachweislich nicht anzutreffen ist (z.B. Mettlenmoos, Eschenbach; Burgschachen, Buchrain; Unterallmend, Root; Uffikermoos, Dagmersellen; Hetzliermoos, Buttisholz). Gerade im Naturraum «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse», aber auch in den Naturräumen «Nordwestliches Hügelland», «Seenlandschaften» und «Zentrales Hügelland» zeigen die zahlreichen Funde ausserhalb der bekannten Feucht-

standorte, dass die Art auch an weiteren Stellen erwartet werden darf. Im Naturraum «Voralpen» mit den vielen Flachmooren, aber auch im Naturraum «Napfgebiet» dürften ebenfalls noch weitere Populationen zu finden sein. Die höchste Beobachtung gelang in Schwarzenberg auf 1'647 m ü. M. (Oberalp, 2019).

Status

Die Art kann je nach Standort nur in kleinen (z.B. Littauer Schachen, Luzern) bis hin zu grossen Dichten (z.B. Allmend, Luzern) beobachtet werden. Die Bestände sind stabil.

Rote Liste

In der Schweiz ist der Wiesengrashüpfer als «nicht gefährdet» eingestuft (LC). Für den Kanton Luzern drängt sich keine abweichende Einstufung auf: «Nicht gefährdet» (LC).

Lebensraum

Der Wiesengrashüpfer bewohnt feuchte, langgrasige, extensiv genutzte Wiesen, daneben werden auch hochstaudige Graben- und Bachränder besiedelt.

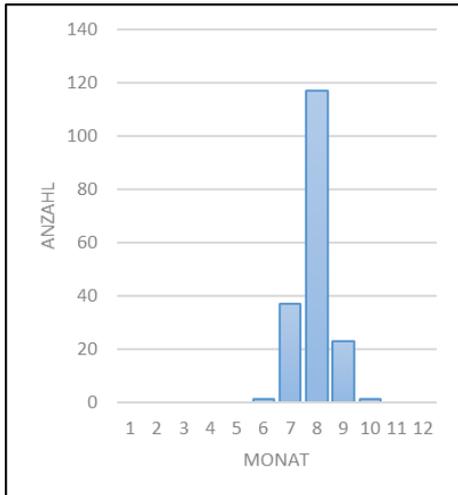
Fördermassnahmen

Die Art profitiert von einer gestaffelten Nutzung der potentiellen Lebensräume wie Grabenrändern und Feuchtwiesen.

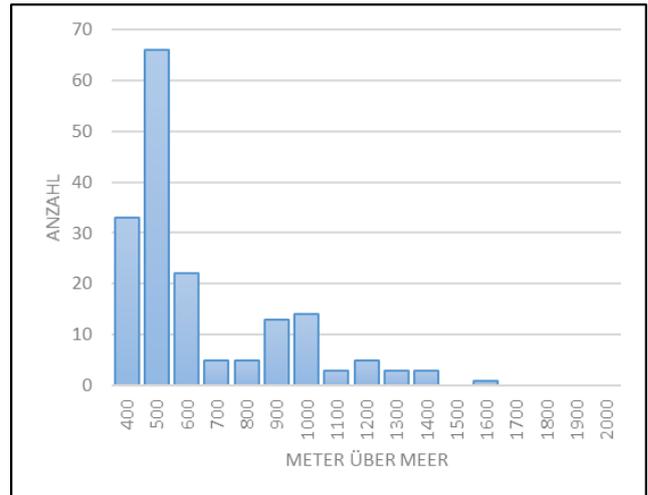


Männchen / Bild: Florin Rutschmann

Phänologie (n = 179)



Höhenverbreitung (n = 173)



Verbreitung

